

## Arbeitskreis Schacht IV

**André Thissen**

Auch im zweiten Jahr der Corona Pandemie und der teils doch erheblichen Einschränkungen, die sich daraus ergeben haben, ist es dem Arbeitskreis und seinen Helfern gelungen, seine begonnenen Projekte fortzusetzen und auch neue Projekte zu beginnen.

Mit gut 200 ehrenamtlichen Arbeitsstunden jeden Monat konnten wir, neben den täglich anfallenden Arbeiten die unsere Halle so mit sich bringt und die sonst nie jemand zusehen bekommt, eine Vielzahl von kleineren und größeren Projekten bewältigen, von denen hier nur die wichtigsten näher erwähnt werden.



*Tägliche Arbeiten auf Schacht 4*



Bereits Ende Januar konnten wir die im Oktober 2019 begonnen Arbeiten an den Kollektoren der Motoren und Umformern im Fördermaschinengebäude beenden. Seitdem strahlt ihr Kupfer nach über 20 Jahren, in denen sie unter dicken Lackschichten verborgen waren, wieder so, als wäre unsere Anlage noch in Betrieb.

Im Januar und bei eisigen Temperaturen in unserer unbeheizten Halle, setzten wir die ständig notwendigen Instandsetzungsarbeiten im Bereich der Wände und des Bodens im Grubenwehraum fort. Diese Arbeiten erwiesen sich als dringend notwendig, da wir dadurch einen schleichenden und bis dahin unentdeckten Wassereinbruch im Bereich der Fassade vor dem Grubenwehraum stoppen konnten, der uns seit einigen Jahren Kopfzerbrechen bereitete. Seitdem hat sich das ehemals sehr feuchte Klima in diesem Bereich enorm verbessert, was nicht zuletzt der dort präsentierten Ausstellung historischer Grubenwehr-Rettungsgeräte sehr zugute kommt.

Bis Mitte des Jahres konnten wir die Restauration der Rettungsgeräte aus dem ehemaligen Bestand der Grubenwehr Rheinpreussen abschließen und diese an ihrem angestammten Standort mit einer neuen Illumination repräsentativ präsentieren. Auch haben wir damit begonnen zwei Ausstellungsvitrinen für Grubenwehrezubehör aufzustellen. Im Jahr 2022 wird das Gesamtprojekt Gru-

benwehrraum, das noch weitere Teilbereiche einschließt, weiter fortgesetzt und unter anderem um die noch fehlende Bebilderung sowie erklärende Texte ergänzt und abgeschlossen.



*Unser historischer Grubenwehrtrupp ist einsatzbereit*

Parallel zu diesen Arbeiten wurden mit den ersten warmen Tag auch wieder begonnen, die demontierten Abdeckbleche der Grubenlok zu entrostern und neu zu streichen.

Diese Aktivitäten mussten jedoch aus Personalmangel immer wieder unterbrochen oder teils ganz eingestellt werden, da die Arbeiten innerhalb der Halle unsere klare Priorität genießen. An der eigentlichen Lok und ihrem Grundrahmen



*Alberto Dominguez beim Anstreichen*

konnten wir in diesem Jahr aus genanntem Grund überhaupt nichts tun, aber wir sind zuversichtlich, im laufenden Jahr 2022 die Arbeiten an der Grubenlok wieder aufnehmen zu können.

Über tatkräftige Hilfe dabei würden wir uns natürlich sehr freuen, da wir uns dann auf die in Arbeit befindlichen Projekte innerhalb unserer historischen Gemäuer konzentrieren könnten, um diese bis zur Saisoneröffnung weitgehend fertigstellen zu können.



*Fleißige AK-Mitglieder*

Spontan entwickelte sich Mitte August bei uns die Idee, in der ehemaligen Werkstatt im Keller unserer Halle eine schwarz-weiß Kaue so original wie möglich nachzubauen, da wir immer öfter bei Führungen bemerkt haben, dass unsere Gäste mit dem Begriff Kaue oder deren Funktion nichts mehr anfangen können.

Gesagt, getan, trugen wir aus privaten Sammlungen alles dazu Nötige zusammen und konnten so bis Oktober eine quasi funktionsfähige Kaue fertigstellen, der eigentlich nur noch die Duschen fehlen. Die Kaue ist so nah am Original, dass uns als ehemaligen Bergleute sofort Gänsehaut überkommt, wenn ein Besucher einen Kauenhaken runterlässt